

Predigt: In jeder Krise steckt eine Chance

Britta Koß-Misdorf, 29. März 2020

Leitvers: Ich habe den Herrn stets vor Augen. Weil er mir zur Seite steht, werde ich nicht zu Fall kommen. Deshalb ist mein Herz voll Freude, und ich kann aus tiefster Seele jubeln. Auch mein Körper ruht in Sicherheit. Psalm 16, 8-9 (NGÜ)

Predigttext: Psalm 121

Themenreihe: (Gemeinde leben – Gemeinde lieben)

(Folie 1) In jeder Krise steckt eine Chance

Das ist schon eine wirklich ungewöhnliche Situation hier. Um mich herum sind nur sehr wenige Menschen. Da ist diese Kamera, die ich im Blick behalten muss, damit ich mit euch Kontakt habe. All das ist der Krise zuzuschreiben, in der wir uns gerade befinden. Die Auswirkungen spüren wir gegenwärtig in eigentlich allen Bereichen unseres Lebens. Nicht zuletzt beim Einkaufen. Wenn mein Mann sich auf den Weg zum Supermarkt macht, fallen schon mal Sätze wie: „Schau mal, ob du Gemüsebrühe bekommst.“ (oder Mehl...) Wer hätte das noch vor ein paar Wochen für möglich gehalten?

Habt ihr euch eigentlich schon mal die Frage gestellt, wie das Leben nach Corona aussehen wird? Wenn ich mit anderen darüber spreche oder die Medien verfolge, höre ich eher negative Prognosen. Vor allem in Bezug auf die wirtschaftliche Lage sind viele sich einig, dass uns harte Jahre bevorstehen. Der Zukunftsforscher Matthias Horx hat sich auch darüber Gedanken gemacht und blickt aus dem Herbst diesen Jahres zurück auf heute.¹ Er nennt das Re-Gnose. Klingt kompliziert, ist es aber eigentlich nicht. Anders als bei der Prognose, bei der man in die Zukunft schaut und

¹ <https://www.msn.com/de-de/news/coronavirus/zukunftsforscher-nach-der-corona-krise-leben-wir-in-einer-besseren-gesellschaft/ar-BB11viHe>

Predigt: In jeder Krise steckt eine Chance

Britta Koß-Misdorf, 29. März 2020

versucht etwas vorherzusagen, ist es bei der Re-Gnose genau andersherum: Man blickt aus einer vorgestellten Zukunft zurück auf das Heute.

Wie sieht die Welt nach seinen Vorstellungen also von dem Standpunkt „Post-Corona“ aus? Nach der Meinung von Horx sehr positiv. Aus heutiger Sicht sogar ausgesprochen optimistisch. Er sieht eine Gesellschaft, die in eine bessere Zukunft gegangen ist. Er schreibt: „Paradoxerweise erzeugte die körperliche Distanz, die das Virus erzwang, gleichzeitig neue Nähe. Wir haben Menschen kennengelernt, die wir sonst nie kennengelernt hätten. Wir haben alte Freunde wieder häufiger kontaktiert, Bindungen verstärkt, die lose und locker waren. Familien, Nachbarn, Freunde, sind näher gerückt und haben bisweilen sogar verborgene Konflikte gelöst.“

Die Gesellschaft vom Herbst her gesehen, so sagt er, wird höflicher geworden sein, und die digitale Zukunft werden wir angenommen haben. Wir werden zur Ruhe gekommen sein und wir werden wieder Bücher lesen. Nach Corona wird Vermögen nicht mehr die entscheidende Rolle spielen. Und dann stellt er eine wirklich spannende Frage: „Könnte es sein, dass das Virus unser Leben in eine Richtung geändert hat, in die es sich sowieso verändern wollte?“ Kann es also sein, dass die erzwungene Lage uns zeigt, dass eine andere Welt doch möglich ist? All das klingt wunderbar und die meisten von uns würden es sofort begrüßen, in einer solch neuen Welt zu leben. Aber wir wissen nicht, wie wir aus dieser Krise herauskommen, welche Rückschlüsse wir ziehen und wie nachhaltig diese Rückschlüsse sein werden.

Uns ist klar: Es ist nicht sicher, welchen Weg wir in Zukunft gehen. Aber ich bin überzeugt: In jeder Krise steckt eine Chance. Ähnlich wie der Zukunftsforscher Horx könnten wir eine solche Re-Gnose auch in Bezug

Predigt: In jeder Krise steckt eine Chance

Britta Koß-Misdorf, 29. März 2020

auf unser eigenes Leben und auf unsere Beziehung zu Gott durchdenken. Wie wird unsere Beziehung zu im Herbst 2020 Gott aussehen? Wird sie in die Tiefe gewachsen sein? Werden unser Charakter an dieser Krise wachsen und gestärkt aus ihr hervorgehen? Wie es nach Corona aussehen wird, haben wir selbst in der Hand – in Bezug auf unsere Gesellschaft und in Bezug auf uns selbst.

Ich möchte euch mit hineinnehmen in den 121. Psalm. In diesem Psalm steckt die Erfahrung, dass Gott der Helfer in den Krisen des Lebens ist. Dieser Psalm beschreibt, warum Gott es wert ist, dass wir unser Vertrauen auf ihn setzen.

(Folie 2) Psalm 121 (NGÜ) Meine Hilfe kommt vom Herrn

1 Ein Wallfahrtslied, gesungen auf dem Weg hinauf nach Jerusalem. Ich richte meinen Blick empor zu den Bergen – woher wird Hilfe für mich kommen?

2 Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat.

3 Er bewahrt deine Füße vor dem Stolpern; er, dein Beschützer, schläft niemals.

4 Ja, der Beschützer Israels schläft und schlummert nicht!

5 Der Herr behütet dich, der Herr spendet dir Schatten und steht dir bei,

6 damit dich am Tag die Sonne nicht sticht und in der Nacht der Mond dir nicht schadet.

7 Der Herr wird dich behüten vor jedem Unheil, er bewahrt dein Leben.

8 Der Herr behütet dich, wenn du gehst und wenn du kommst – jetzt und für alle Zeit.

Predigt: In jeder Krise steckt eine Chance

Britta Koß-Misdorf, 29. März 2020

Der Verfasser dieses Psalms steht vor einem Problem und sucht nach Hilfe. So richtet er schließlich seinen Blick auf Gott. Hätte er dieses Problem nicht, hätte er keinen Berg vor sich, hätte er sich womöglich nicht daran erinnert, dass er Gott braucht und dass Gott für ihn da ist. Sein Problem bringt ihn dahin, dass er sich Gott zuwendet. Diese Frage nach Hilfe können wir aus tiefstem Herzen nachvollziehen und mitsprechen, denn Hilfe haben wir dringend nötig. Woher wird uns Hilfe kommen?

Wohin richten wir unseren Blick in der Hoffnung auf Hilfe? Wird die Zeit, die vergeht, unser Helfer sein? Müssen wir es einfach nur schaffen, lange genug durchzuhalten? Wird ein Impfstoff gefunden werden, der uns endlich immun gegen dieses Virus macht? Oder kann vielleicht Gott unsere Hilfe, unsere Rettung sein?

Dies zumindest ist die Antwort, die der Schreiber des Psalms gefunden hat: „Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“

Voller Zuversicht und mit großer Sicherheit spricht er aus, woher er Hilfe bekommt: Von Gott! So einfach und gleichzeitig vielleicht auch so schwierig. Woher hat er diese Sicherheit? Wie kann er wissen, dass Gott ihm helfen wird? Aus welchen Quellen lebt er?

(Folie 3) 1. Er erinnert sich

Der Schreiber dieser Worte blickt zurück auf sein Leben und spricht aus Erfahrung. Er hat Gottes Hilfe in schwierigen Zeiten erlebt und daran erinnert es sich. Das gibt ihm Kraft.

Predigt: In jeder Krise steckt eine Chance

Britta Koß-Misdorf, 29. März 2020

Eine der besten Hilfen, um aus einem dunklen Tal herauszukommen, sind die Erinnerungen daran, wo Gott uns bereits in unserem Leben beigestanden hat.

Wenn dich Mutlosigkeit und Verzweiflung in Anbetracht der Corona Krise überfallen, dann denk an das, was Gott in deinem Leben schon getan hat. Was er für dich, durch dich und manchmal sogar trotz deiner Person getan hat. Diese Erinnerungen helfen dir zu erkennen, wer Gott ist. Erwinnere dich daran, was er in der Vergangenheit für dich getan hat.

Ich erwinnere mich an eine schwierige Zeit in meinem Leben. Ich war am Boden und brauchte so dringend Ermutigung. Irgendwann fuhr ich mit meinem Auto irgendwohin. Während ich fuhr, wurde ein Lied im Radio gespielt, mit dem Gott mir klar und deutlich sagte: „Ich bin bei dir! Ich lasse dich nicht allein!“

Ich erwinnere mich an die Zeit, als ich meinen Mann kennenlernte. Damals herrschte echt Chaos in meinem Leben. Und in dieses Chaos schickte Gott mir den besten Ehemann der Welt.

Ich erwinnere mich, dass ich für meine Schwester gebetet habe, als es ihr nicht gut ging. Später erzählte sie mir, dass es ihr genau in diesem Augenblick besser ging und sie innerlich ganz ruhig wurde.

Egal, an welchem Punkt du in deiner Beziehung zu Gott du stehst, du hast mit Sicherheit ähnliche Erinnerungen an Situationen oder Momente, in denen Gott an deinem Leben beteiligt war. Und egal, wie unscheinbar deine Erfahrungen sein mögen: Sie zeigen Gottes Handeln. Sie zeigen, dass er dich liebt und für dich da ist. Es kann übrigens hilfreich sein, solche Erfahrungen aufzuschreiben. Unser Gedächtnis ist nicht immer so zuverlässig, wie wir uns das wünschen. Vieles, was Gott tut, mag im Laufe

Predigt: In jeder Krise steckt eine Chance

Britta Koß-Misdorf, 29. März 2020

der Zeit in Vergessenheit geraten. Aber Papier ist geduldig und hat unter Umständen das bessere Langzeitgedächtnis.

Erinnere dich! Und dann wage zu glauben, dass Gott wieder handeln wird. Auch jetzt in dieser Krise.

Dabei ist es leider nicht so, dass Gottes Handeln immer in genau der Art und Weise geschieht, wie wir uns das vorstellen. Manchmal geht er einen ganz anderen Weg mit uns. Manchmal lautet seine Antwort auch schlicht und ergreifend „nein“. Das ist herausfordernd. Dann kommt es darauf an, ob du Gott vertrauen kannst. Dieses Vertrauen finden wir in Psalm 121. Es ist die zweite Quelle, durch die der Verfasser zuversichtlich sein kann.

(Folie 4) 2. Er vertraut Gott

„Meine Hilfe kommt von Gott“ – das ist auch der Ausdruck eines vorausseilenden Vertrauens. Genauso wenig wie der Schreiber dieses Psalms wusste, WIE Gott helfen wird, wissen wir das zurzeit. Aber er vertraut Gott trotzdem. Er vertraute darauf, dass Gott ihn durchtragen wird.

Wir brauchen Vertrauen, wenn wir durch dieses dunkle Tal hindurchgehen. Wir brauchen Vertrauen, wenn wir uns wünschen, in unserer Persönlichkeit und in unserer Beziehung zu Gott zu wachsen.

Wir sind herausgefordert zu entscheiden, was uns bestimmt: Da sind zum einen Ohnmacht und Angst durch die Corona Krise. Und das ist zum anderen Gott, von dem uns die Bibel sagt, dass er uns liebt. Wenn die Angst überhandnehmen will, haben wir die Möglichkeit eine Entscheidung zu treffen. Wir können uns bewusst dafür entscheiden, unser Vertrauen auf Gott zu setzen. In der jetzigen Zeit müssen wir mehr denn je unseren ganzen Willen einsetzen, um unserem Glauben und unseren

Predigt: In jeder Krise steckt eine Chance

Britta Koß-Misdorf, 29. März 2020

Überzeugungen entsprechend zu denken und zu handeln. Das bedeutet nicht, dass wir unsere Gefühle außen vorlassen müssen. Aber all unsere Angst, Unsicherheit, Trauer, dürfen wir Gott anvertrauen.

Kannst du dich dafür entscheiden, Gott zu vertrauen? Wenn du diese Entscheidung triffst – womöglich mehrere Male täglich – wirst du eine neue Ebene der Vertrautheit zu Gott erleben. Du wirst inmitten dieser Krise erleben, dass Gott da ist. Du wirst seinem Charakter vertrauen können, auch wenn die jetzigen Umstände nicht zu verstehen sind. Und dann kannst du wieder einen Fuß vor den anderen setzen und einen Tag nach dem anderen leben, egal, wie unvorstellbar die Ausmaße dieser Krise sind.

Wenn wir unser Vertrauen lebendig erhalten wollen, müssen wir uns immer wieder vor Augen halten, in wen wir es setzen. Genau das tut der Schreiber von Psalm 121.

(Folie 5) 3. Er begründet sein Vertrauen

In den Versen drei bis acht lesen wir, wie dieser Gott ist, dem der Schreiber sein Vertrauen schenkt. Ich möchte uns das noch einmal vorlesen:

(Folie 6)

3 Er bewahrt deine Füße vor dem Stolpern; er, dein Beschützer, schläft niemals.

4 Ja, der Beschützer Israels schläft und schlummert nicht!

5 Der Herr behütet dich, der Herr spendet dir Schatten und steht dir bei,

6 damit dich am Tag die Sonne nicht sticht und in der Nacht der Mond dir nicht schadet.

Predigt: In jeder Krise steckt eine Chance

Britta Koß-Misdorf, 29. März 2020

7 Der Herr wird dich behüten vor jedem Unheil, er bewahrt dein Leben.

8 Der Herr behütet dich, wenn du gehst und wenn du kommst – jetzt und für alle Zeit.

Ist das nicht wie Balsam auf unseren wunden Seelen? Hier wird beschrieben, was wir gerade so dringend brauchen. Einen Beschützer, der nicht einschläft. Jemanden, der Tag und Nacht bei uns ist. Jemand, der uns vor dem Unheil bewahrt, das über uns schwebt.

Vielleicht hast du dich in der letzten Zeit gefragt, ob es Gott überhaupt interessiert, was auf dieser Welt gerade vor sich geht. Es deutet ja vieles darauf hin, dass dem nicht so ist. Der Virus breitet sich weiter aus und seine Auswirkungen spüren wir bis in die letzte Ecke unseres Lebens. Wir sind fassungslos in Anbetracht dessen, was wir tagtäglich im Fernsehen sehen, was wir in unseren Städten und in unserem ganz persönlichen Alltag erleben. Vielleicht macht Gott ja gerade ein Nickerchen, während wir zusehen müssen, wie wir klarkommen. Aber wir lesen hier, dass das genau so nicht ist. Gott ist hellwach.

Ich will euch eine kurze Geschichte erzählen:

Vor vielen Jahren befahl ein Kapitän ein Schiff, das zwischen Liverpool und New York fuhr. Auf einer dieser Reisen hatte er seine Familie mit auf dem Schiff. In einer Nacht, als alle schliefen, kam plötzlich ein Sturm auf. Er war so stark, dass er von jetzt auf gleich das Schiff auf die Seite legte. Alles, was irgendwie beweglich war, flog durch das Schiff. Die Passagiere schreckten aus dem Schlaf (wenn sie nicht schon aus ihren Kojen gefallen waren). Alle hatten angesichts der Gefahr, die ihnen drohte, große Angst. Manche zogen sich schnell an, um für das Schlimmste vorbereitet zu sein. Die kleine achtjährige Tochter des Kapitäns war natürlich auch

Predigt: In jeder Krise steckt eine Chance

Britta Koß-Misdorf, 29. März 2020

aufgewacht und fragte erschrocken: „Ist Papa auf Deck?“ „Ja, er ist auf Deck.“ Da legte sie sich beruhigt und ohne Angst in ihr Bett und schlief wenige Augenblicke später wieder ein.

Gott ist an Deck in dieser Zeit. Er ist hellwach. Er geht mit dir, er ist an deiner Seite. Und er hat Sehnsucht nach einer Beziehung zu dir, weil er dich hindurchtragen will. Ich ermutige dich: Wende dich Gott zu! Suche bei ihm Hilfe! Du musst nicht allein durch diese Zeit gehen. Vielleicht hast du noch nicht viele Erfahrungen mit ihm gemacht und bist skeptisch. Aber ich bin überzeugt, dass es das Beste ist, was du tun kannst, wenn du dich ihm anvertraust.

(Schluss)

Jede Saat, die in die Erde gelegt wird, ist erst einmal von Dunkelheit umgeben. In der Dunkelheit geht sie auf und wächst. Mit uns ist es genauso: In den dunklen Zeiten unseres Lebens (und wir erleben wahrhaftig gerade eine geradezu finstere Zeit) haben wir die Chance zu wachsen. Etwas Neues in unserem Leben kann entstehen. Die Beziehung zu Gott kann in die Tiefe wachsen.

Ich habe das während der Zeit erlebt, in der mein Vater todkrank war (das war vor sieben Jahren). In dieser Zeit hatte ich unzählig viele Fragen an Gott. Ich hatte große Zweifel an seiner Liebe und an seinen Möglichkeiten, weil ich einfach nicht sehen konnte, dass er irgendetwas getan hat. Meine

Predigt: In jeder Krise steckt eine Chance

Britta Koß-Misdorf, 29. März 2020

Fragen und meine Zweifel habe ich nicht vor Gott versteckt. Ich habe nicht so getan, als wenn alles in Ordnung wäre. Zweifel gehören dazu und wir sollten sie zulassen. Wir sollten uns durch sie hindurcharbeiten, statt zu versuchen, sie einfach beiseite zu schieben. Gott kommt damit zurecht, wenn wir ehrlich vor ihm sind. Du darfst alles rauslassen, ihm alles sagen! Eine Bitte habe ich: Höre Gott auch zu, was er dir zu sagen hat. Er will dir Antwort geben auf deine Fragen. Das Jahresmotto der Friedenskirche steht in Psalm 46,11: „Seid still und erkennt, dass ich Gott bin.“ Still ist es wahrlich an allen Ecken und Enden geworden. Diese Stille dürfen und können wir nutzen, um Gott immer mehr zu erkennen.

Als mein Vater vor sieben Jahren todkrank war, stand meine Beziehung zu Gott auf dem Prüfstand. Aber ich habe an ihm festgehalten. Rückblickend weiß ich: Meine Beziehung zu Gott hat in dieser Zeit tiefere Wurzeln bekommen.

Wenn wir die Wahl hätten, würden wir alle auf diese Krise verzichten. Aber: Wir müssen das alles nicht allein bewältigen. Der Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, will unser Helfer und Beschützer sein. Wir werden es mit Gottes Hilfe durchstehen und werden stärker sein als zuvor.

- Gebet -

Segen: Der Herr behüte deine Füße vor dem Stolpern. Er behüte dich und stehe dir bei. Der Herr behüte dich vor jedem Unheil und er bewahre dein Leben. Er behüte dich, wenn du gehst und wenn du kommst – jetzt und für alle Zeit.

Fragen und Gedanken zur persönlichen Vertiefung und Anwendung

- Welche Krisen gab es in deinem Leben? Was haben diese Krisen mit deiner Beziehung zu Gott gemacht?
- Wo in deinem Leben hast du erfahren, dass Gott gehandelt hat? Schreibe einige dieser Erfahrungen auf. Danke Gott, dass er wieder handeln wird – auch jetzt in der Corona-Krise.
- Kannst du dich in den sorgenvollen Momenten des jetzigen Alltags daran erinnern, dass Gott treu ist und dich nicht allein lässt?
- Was hindert dich, dich bewusst dafür zu entscheiden, Gott zu vertrauen?
- Kannst du mit Gott über deine Fragen und Zweifel sprechen? Falls es dir schwerfällt: Fang heute (jetzt) damit an!
- Nutze die Zeit, die du zu Hause verbringst, um vor Gott still zu werden. In der Stille wird er sich zu erkennen geben.
- Lies jeden Morgen der kommenden Woche den 121. Psalm als Erinnerung daran, dass deine Hilfe von Gott kommt und er dir treu zur Seite steht.